



DIE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE HESSEN -

Jugendkongress vom 19. bis 21. September in Vöhl am Edersee

Das Leben in Hessen soll heute und in Zukunft ökologisch verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich leistungsfähig sein. Dabei gilt es, die Bedürfnisse der heutigen Generation zu sichern ohne künftige Generationen

Komplexität dieser und weiterer Herausforderungen verlangt neue Strukturen der Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist daher kein vorbe-

Ministerien und Fraktionen des Landtages sind dazu aufgerufen, ihre Ideen, ihr Wissen und ihre Erfahrung in den Prozess einzubringen.

Unser heutiges Handeln betrifft konkret die Jugend von heute und morgen. Es liegt deshalb nahe, jungen Menschen aus Hessen die Gelegenheit zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit zu geben. Die Einbeziehung der Ideen und Meinungen der jungen Generation in den Dialog zur nachhaltigen Entwicklung in Hessen stand im Mittelpunkt des Jugendkongresses.

In dieser Form - mehr als einhundert Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren über ein ganzes Wochenende in Klausur zu schicken, um in moderierten Arbeitsgruppen Vorschläge und Ideen zur Gestaltung der Zukunft in Hessen zu erarbeiten - war der Jugendkongress bundesweit sicher ein Novum. Der von allen Besuchern der Nachhaltigkeitsmesse anerkannte große Erfolg des Jugendkongresses ist die Bestätigung, dass der richtige Weg beschritten wurde.



Ministerpräsident Roland Koch und Umweltminister Wilhelm Dietzel auf der Nachhaltigkeitsmesse

zu gefährden, die Grenzen der Belastbarkeit unserer Erde sowie die Endlichkeit der natürlichen Ressourcen zu beachten.

Klimawandel, Ressourcenverknappung, Globalisierung, Integration und demographischer Wandel - die

stimmter Plan der Landesregierung. Sie baut vielmehr auf das Engagement und die aktive Beteiligung aller. Die Bürgerinnen und Bürger Hessens, Akteure aus Unternehmen, Bildung, Umwelt- und Naturschutz, Gewerkschaften, Kirchen, Sozialverbände, Vereine und Kommunen sowie alle



Die Nachhaltigkeitsstrategie Hessen möchte die Entwicklung in Hessen so gestalten, dass auch nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Zukunft in Hessen geboten werden kann. Viele Akteure und Fraktionen in Hessen beteiligen sich an diesem Prozess. Als nachfolgende Generation und als Entscheider von morgen wollen wir vor allem aber auch Jugendliche in die Nachhaltigkeitsstrategie einbeziehen: Aus diesem Grund wurde im September 2009 ein Jugendkongress im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen veranstaltet. Junge Menschen sollten aus ihrer Sicht die Herausforderungen für Hessen benennen sowie Projektvorschläge einbringen, die „von Jugendlichen - für Jugendliche“ in Hessen umgesetzt werden können. Die Nachhaltigkeitskonferenz wird im Oktober über die Umsetzung von Projektvorschlägen im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie entscheiden. Gleichzeitig sind aber auch die Jugendlichen selbst Träger ihrer Ideen: Sie nehmen sie mit in ihre Schulen und Vereine und können sich selbst für ihre Verwirklichung einsetzen. Je mehr Schulen und Vereine in Hessen beispielhafte Projekte umsetzen, um so stärker kann die Wirkung auch auf weitere Institutionen im Land sein. So können wir gemeinsam, Schritt für Schritt, das Land Hessen weiterbringen auf dem Weg einer zukunftsfähigen Entwicklung.

Ich freue mich sehr über das Engagement, das die über 100 Jugendlichen aus ganz Hessen im Jugendkongress gezeigt haben und bin beeindruckt von den entwickelten Ideen. Die Nachhaltigkeitsstrategie wird sich daran messen lassen, dass sie diese ernst nimmt und in Teilen auch umsetzt.

Der Jugendkongress hat gezeigt, dass es sich lohnt, Jugendliche mit unterschiedlichen Hintergründen und Interessen aus ganz Hessen zusammenzubringen, gemeinsam Projektvorschläge zu entwickeln und deren Umsetzung planen zu lassen.

Roland Koch, Hessischer Ministerpräsident



Die Jugendlichen stellen ihre Projektvorschläge vor

„GUT WAR 'S“

Ein Bericht über den Ablauf eines rundum gelungenen Jugendkongresses

Es war schon eine Herausforderung - ein Wochenende für über 100 Jugendliche zum Arbeiten, gemeinsamen Lernen und natürlich auch Spaß haben zu planen und zu organisieren.

Wie findet man die Teilnehmer? Wo führt man so eine Veranstaltung durch? Wie kommen die Jugendlichen dahin? Viele Fragen - aber sie wurden beantwortet, in der der **Nachhaltigkeitsstrategie Hessen ganz eigenen Dynamik und Geschwindigkeit**.

Der Veranstaltungsort war bald gefunden: **Die Jugendherberge Hohe Fahrt in Vöhl am Edersee** schien auf den ersten Blick ideal: Ein ganzes Haus für alle Teilnehmer, genügend Platz zum Arbeiten, Diskutieren und Feiern. Abgeschlossen genug, um frei von Ablenkungen jeglicher Art in Klausur gehen zu können.

Die Teilnehmer zu finden, das erwies sich als ebenso gut lösbar: Angesprochen wurden weiterführende Schulen in ganz Hessen über die staatlichen Schulämter, die Mitgliedsverbände des hessischen Jugendringes sowie die Jugendorganisationen der im Landtag vertretenen politischen Parteien.

Der Transport der Jugendlichen aus ganz Hessen zur Jugendherberge und wieder zurück über mehrere dezentrale Sammelpunkte in Süd-, Mittel- und Nordhessen wurde mit Unterstützung der hessischen Polizei effizient und reibungslos gelöst. Die grünen Busse hatten einen entscheidenden Vorteil: Man konnte sie an den Haltepunkten unmöglich übersehen.

Schließlich das Programm:

Auch wenn ein ganzes Wochenende Zeit war - das Arbeitsprogramm war anspruchsvoll, eng getaktet und mit der Ziellinie Sonntagmittag gab es eine klare Deadline für Ergebnisse.

Der Freitag:

Ankommen, Einchecken, Einstimmen in das Thema.

Am Samstag dann

Arbeit in den Themengruppen, die auf Grund der von den Jugendlichen bei der Anmeldung gesetzten Prioritäten gebildet wurden:

1. Klimawandel und erneuerbare Energie
2. Bildung und Forschung/Soziale Eingliederung
3. Globale Herausforderung
4. Zukunftsfähige Arbeit und Beschäftigung

Die Arbeit in moderierten Gruppen wurde am Nachmittag durch externe Experten und Entscheidungsträger unterstützt, die den Jugendlichen Anregungen gaben, auf Fragen antworteten und so die Entwicklung von Projekten und Ideen förderten.

Als Punkt zur „fachlich orientierten Entspannung“ konnte sicher der Abstecher ins Besucherzentrum des Nationalparks dienen. Das 4D-Kino (!) und die moderne Konzeption der Ausstellung hinterließen bleibende Eindrücke.

Etwas erstaunliches passierte am Spätnachmittag und Abend:

Angekündigt, eingetroffen und lautstark aktiv waren die beiden Bands CLEAN DISTORTION und NEMESIS, beide über die Edertalschule engagiert, genauso wie das unermüdliche Filmteam, das das ganze Wochenende filmisch dokumentierte. Doch zur gleichen Zeit: Überall in der Jugendherberge noch Jugendliche, die mit Eifer an IHREM Thema weiterarbeiteten. Trotz Musik und Tanz.

Auch am Sonntagmorgen:

Einige begannen schon um 7:00 Uhr in der Frühe zu einer (wörtliches Zitat) „unterirdischen Zeit“ mit dem Aufbauen ihrer Präsentationen.

Nachdem die letzten Wandtafeln fertig gestellt waren hieß es Umzug in die Henkelhalle in Vöhl, dem Ort der Nachhaltigkeitsmesse und der **Präsentation der ganzen Arbeit** vor geladenen Gästen und dem Ministerpräsidenten.

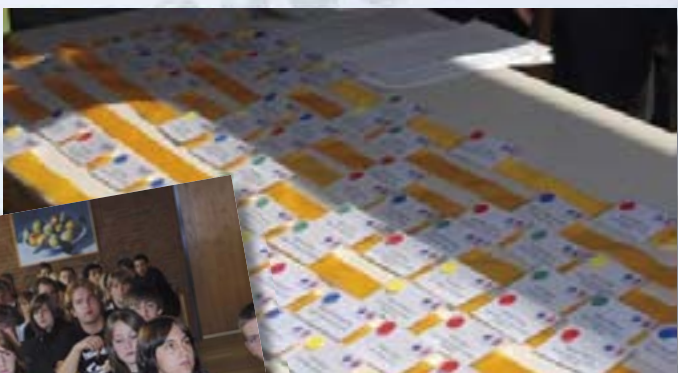
Pünktlich um 14:45 Uhr begann dann Ministerpräsident Roland Koch mit seinem Rundgang über die Messe, ließ sich die Ideen und Projektvorschläge ausführlich erläutern und eröffnete dann die Veranstaltung - stark beeindruckt wie er mehrfach betonte.

Mehrere ausgewählte Vorschläge wurden von Jugendlichen vor dem Publikum präsentiert. Nach der Diskussion dann noch ein Gruppenfoto mit allen Teilnehmern. Die Polizeibusse warteten schon, die Heimfahrt konnte beginnen.

Vöhl am Edersee, 19.-21.09.08



Freitag



Samstag



Sonntag



LISTE DER BETEILIGTEN EXPERTEN

Workshop 1

Prof. Dr. Klaus Hanewald, Leiter des Fachzentrums Klimawandel im Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie

Schäftsführer der Stiftung Arbeit und Umwelt der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie. Seit 1980 ist Erich Weber in der Jugend- und Erwachsenenbildung aktiv

Workshop 2

Erich Weber, Erich Weber ist Ge-

Workshop 3

Johannes Lutz, Umweltpäda-

goge am Umweltbildungszentrum Licherode, Agraringenieur, Arbeit als prakt. Landwirt, mit arbeitslosen jungen Erwachsenen, im Umweltbildungszentrum Licherode

Tobias Meyer, Lehrer an der Ederalschule Frankenberg, stv. Vorsitzen-

der der CDU Kreistagsfraktion Marburg - Biedenkopf, Themen: Integration, Schulen, soziale Eingliederung

Workshop 4

Manfred Bauer, Leiter des Nationalparks Kellerwald, Dipl.-Forstwirt, war einige Jahre mit der GTZ in Ghana

ERGEBNISSE DER WORKSHOPS

Workshop 1 KLIMAWANDEL UND ZUKUNFTSFÄHIGE ENERGIE

Workshop 2 ZUKUNFTSFÄHIGE ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Workshop 3 SOZIALE EINGLIEDERUNG, DEMOGRAFIE UND MIGRATION & BILDUNG

Workshop 4 GLOBALE HERAUSFORDERUNGEN

KLIMAWANDEL UND ZUKUNFTSFÄHIGE ENERGIE



Der Klimawandel stellt uns vor große Herausforderungen. Wie gehen wir damit um? Wie werden wir unabhängig vom immer knapper werdenden Öl? Welche Energien wollen wir in Hessen in Zukunft nutzen? Und vor allem aber: Wie nehmen wir die Menschen mit auf diesem Weg?

Diesen Fragen stellten sich die Jugendlichen in der Arbeitsgruppe „Klimawandel und zukunftsfähige Energie“. Dabei identifizierten die jungen Leute einen zentralen Punkt: Es geht nur, wenn alle mitmachen! Und um das zu erreichen ist die richtige Kommunikation, beginnend in der Schule, das A und O. In diesem Bewusstsein entwickelten die Jugendlichen Visionen für ein zukunftsfähiges Hessen, wie das dezentral mit erneuerbaren Energien versorgte Haus oder ein ganz neuer Lebensstil mit eigenen Gärten, kürzeren Wegen und dem Urlaub in der Heimat.

Neben den vielen guten Ansätzen kristallisierten sich folgende Projektideen heraus:

- Ein Netzwerk von Energieagenturen an hessischen Schulen erbringt neben einem konkreten Beitrag zum Klimaschutz enormes Lernpotential über Energiesparen, Wirtschaft und Politik für die Schüler und Schülerinnen.
- Hessenweit sollen junge Klima- und Nachhaltigkeitsexperten in einem Jugend-Klima-Netzwerk geschult, mit Experten aus Wissenschaft und Politik in Kontakt gebracht und dann selbst als Experten an den Schulen über diese wichtigen Themen informieren.
- Jugend für Jugend ist auch das Motto eines Projektvorschlags zur frühkindlichen Bildung, bei dem Jugendliche Bildungskonzepte für Grundschulkindern entwickeln.
- Begeisterung für Klima- und Umweltthemen soll auch eine kommunale Umweltwoche wecken, in der Schüler in ihrer Kommune Verbesserungspotenziale im Klima- und Umweltbereich identifizieren und generationenübergreifend umsetzen.
- „Klimaschutz für alle - denn Klimaschutz ist cool!“ als Motto einer hessenweiten Jugend-Klima-Kampagne soll bewusst machen, dass Klimaschutz nicht nur etwas für „Ökos und Sparer“ ist.



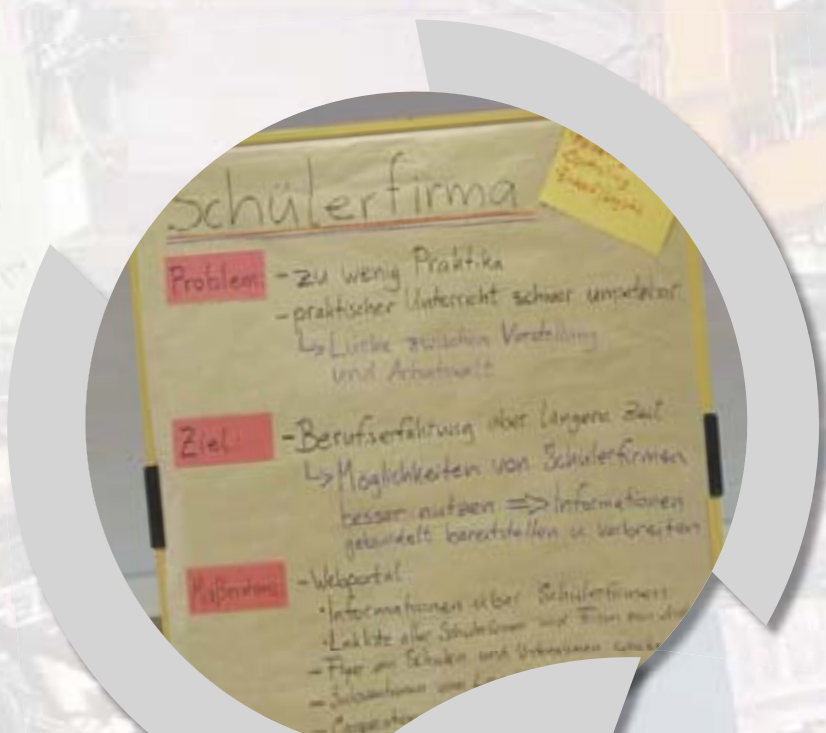
ZUKUNFTSFÄHIGE ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Welche Auswirkungen bergen demografischer Wandel und Globalisierung auf unsere Arbeitswelt? Wie kann der hohen Jugendarbeitslosigkeit entgegengetreten werden? Welche Rolle spielen Bildung und Qualifikation im Beruf? Was können Jugendliche in Hessen tun, um auf eine zukunftsfähige Arbeit und Beschäftigung hinzuwirken, auch wenn sie noch zur Schule gehen?

Basierend auf diesen Themen entwickelten die Jugendlichen vier Projektideen, bei denen sie selbst mitwirken können, um den Utopien und ihren Zielen ein Stück näher zu kommen:

- Das praxisbezogene Konzept der „Schülerfirma“ soll durch eine Online-Plattform bekannter gemacht werden und hessische Unternehmen als Mentoren vermitteln.
- Berufsinformationsmessen und hilfestellende Angebote von erfahrenen Berufstätigen in Schulen sollen eine zielführende Entscheidung bei der Berufswahl ermöglichen.
- Eine Optimierung des Einbezugs von Eltern in den Schulalltag soll zur besseren Qualifikation und Vorbereitung auf den Berufseinstieg beitragen.
- Ein Jugendkongress „Nachhaltige Arbeit“ soll Diskussionsraum für übergreifende Themen wie Vollbeschäftigung, Löhne, internationale soziale Marktwirtschaft, etc. bieten.

In der Diskussion um diese und viele weitere Fragen, die das Thema mit sich bringt, entwickelten die Jugendlichen aus einer Kritikphase heraus Utopien für ihre Auffassung einer zukunftsfähigen Arbeit und Beschäftigung: Im Vordergrund standen hierbei vor allem eine bessere Vorbereitung auf das spätere Berufsleben durch die Schulen, ein frühzeitiges Eingehen auf die Herausforderungen des demografischen Wandels in der Arbeitswelt sowie Fragen nach Arbeitslosigkeit und gerechten Löhnen.



SOZIALE EINGLIEDERUNG, DEMOGRAFIE UND MIGRATION & BILDUNG

Wie kann Bildung nachhaltig gestaltet werden? Welchen Beitrag kann und muss sie zum gesellschaftlichen Zusammenhalt, der sozialen Eingliederung von Benachteiligten und Personen mit Migrationshintergrund und der Vermittlung nachhaltiger Werte und Lebensweisen leisten? Wie kann das Schulsystem aber auch außerschulische Angebote auf die Herausforderungen der Zukunft optimal vorbereiten und ein Bewusstsein für nachhaltiges Engagement schaffen?

Diese und andere Fragen bewegten die Teilnehmer des Workshops 3. Ausgehend von einer kritischen Analyse der momentanen Situation entwickelten sie Utopien zum gelungenen interkulturellen Dialog, einem gut ausgestatteten, gerechten Bildungssystem, das Chancengerechtigkeit gewährleistet und zum Engagement erzieht sowie zu nachhaltiger Forschungsförderung.





Mit folgenden Projektideen soll diesen Zielen ein Stück nähergekommen werden:

- Werbekampagne für nachhaltiges Engagement in Medien, Schulen und mit einer Umfrage zur Vorbereitung eines Jugendkongresses



- Individuelle Förderung vom Kindergarten bis zur Oberstufe (5. Klasse fördert Kindergartenkinder, jährliche Talentförderungswochen u. Berufsorientierungswochen)
- Chancengerechtigkeit: Beschaffung von modernen u. ausreichenden Lehrmitteln und Neufinanzierung von Fahrtkosten
- Soziale Patenschaften durch ältere Schüler für bessere Integration

Workshop 1 KLIMAWANDEL UND ZUKUNFTSFÄHIGE ENERGIE

Workshop 2 ZUKUNFTSFÄHIGE ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Workshop 3 SOZIALE EINGLIEDERUNG, DEMOGRAPHIE UND MIGRATION & BILDUNG

Workshop 4 GLOBALE HERAUSFORDERUNGEN

GLOBALE HERAUSFORDERUNGEN

Welche globalen Probleme müssen gelöst werden, um die Welt nachhaltiger zu gestalten? Welche Wirkungen haben globale Bündnissysteme und multinationale Konzerne? Was können Jugendliche in Hessen effektiv leisten, um den globalen Zusammenhalt zu fördern? Wie kann man Kinder und Jugendliche über diese Themen informieren? Diese Fragen beschäftigten die Arbeitsgruppe „Globale Herausforderungen“.

Vier Problemfelder in der globalen Entwicklung sahen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als besonders wichtig an: 1) Umweltschutz und CO₂-Emissionen, 2) Wirtschaftliche Gewinnmaximierung auf Kosten der Umwelt und privater Haushalte, 3) Globale Bündnissysteme und Menschenrechte, 4) Konsumverhalten und mangelndes Wissen über Probleme. Basierend auf einer „Vision“ für jedes der Problemfelder standen am Ende drei konkrete Projektvorschläge für Hessen:

- Hessen als Vorbild für andere Länder und Staaten in der Nutzung regenerativer Energien: Hierfür sollen die technischen Möglichkeiten ausgeschöpft und ihre Anwendung gefördert werden. Ein wichtiger Bestandteil ist eine Umweltmesse, die speziell auch Jugendliche ansprechen soll.
- Dreitägige Welterlebnistage, die alle zwei Jahre zu Beginn des Schuljahres durchgeführt werden, sollen Kindern und Jugendlichen Themen wie Umweltschutz und Fair Trade altersgerecht näher bringen.
- Ein Schüleraustausch zwischen hessischen Schulen und Schulen in Entwicklungsländern soll Jugendlichen die Augen für die Lebenssituationen in anderen Teilen der Welt öffnen. Ein Netzwerk unterstützender Organisationen könnte hierfür Informationen, Kontakte und Finanzmittel bereitstellen.



WIE GEHT ES WEITER?

Die Ergebnisse des Jugendkongresses fließen in den Konsultationsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen ein und dokumentieren die Meinung der jungen Menschen sowohl bei der thematischen Ausrichtung als auch bei konkreten Projektvorschlägen. Im Einzelnen sollten in dem Jugendworkshop

- Jugendliche für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert werden
- zu einer aktiven Beschäftigung mit wichtigen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen angeregt und
- Ideen und Vorstellungen junger Menschen für ein nachhaltiges Hessen ermittelt und für den weiteren Dialog als Input zur Verfügung gestellt werden.

Die erarbeiteten Projektideen sind bereits sehr konkret und haben eine Perspektive zur dauerhaften Wirkung mit Netzwerkcharakter. Die Vorschläge zeigen die Selbstverantwortung der Jugendlichen auf und beinhalten gleichzeitig auch Forderungen an die Landesregierung oder andere Akteure.

Die Ergebnisse der Jugendlichen werden in den Konsultationsprozess einfließen und die thematische und strategische Ausrichtung der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen mit gestalten.

Auf der Nachhaltigkeitskonferenz am 20. Oktober 2008 werden Teilnehmer des Jugendkongresses ausgewählte Arbeitsergebnisse vorstellen:

Hessen meets the World - Jugendaustausch mit Entwicklungsländern (Jugendkongress)
Die Schülerinnen und Schüler des Jugendkongresses wünschten sich Unterstützung, um Jugendaustausch mit Schülern aus Entwicklungsländern zu fördern.



Hessen klimaaktiv: 100 Schulen für den Klimaschutz

Schulen sind Energieverbraucher - und wichtige Orte, an denen ein zukunftsfähiger Umgang mit Energie und Klimaschutz gelernt wird. 100 Schulen sollen sich landesweit als Klimaschutz-Schulen engagieren.



Vom Schulbeginn bis zum Berufseinstieg: Eltern und Schüler begleiten

Ein wichtiger Ansatz zur Erleichterung der Übergänge in die Schule und von der Schule in den Beruf ist die Einbeziehung der Eltern und die Begleitung der Schüler/innen.





Lernen und Handeln für unsere Zukunft

HESSEN



Die Nachhaltigkeitsstrategie Hessen sichert eine langfristige Perspektive für unser Land: Das Leben in Hessen soll heute und in Zukunft ökologisch verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich leistungsfähig sein. Dabei gilt es, die Bedürfnisse der heutigen Generation zu sichern ohne künftige Generationen zu gefährden, die Grenzen der Belastbarkeit unserer Erde sowie die Endlichkeit der natürlichen Ressourcen zu beachten. Weil Nachhaltigkeit alle betrifft, liegt sie in der gemeinsamen Verantwortung von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie baut auf Engagement und aktive Beteiligung im ganzen Land - gemeinsam für ein zukunftsfähiges Hessen.

IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Geschäftsstelle
Nachhaltigkeitsstrategie
im Hessischen Ministerium für Umwelt,
ländlichen Raum und Verbraucherschutz
Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden
Telefon: +49 611 815 1120
(Servicetelefon, während der üblichen Bürozeiten)
Telefax: +49 611 815 1941

Redaktion >> Günter Lanz (HMULV)
Artwork >> N. Faber de.sign, Wiesbaden
Fotos >> HMULV
Druck >> Koehler & Hennemann GmbH,
Wiesbaden
gedruckt auf 100% Recyclingpapier
Auflage >> 3.000 Exemplare
Stand >> Oktober 2008